



## Jahresbericht 2017



---

✉ c/o Margrith Büschi, Rosenweg 7, 4533 Riedholz

☎ 079 560 31 62

📘 Niño Feliz Schweiz

✉ info@ninofeliz.ch

🌐 www.ninofeliz.ch

☎ 60-75675-3

## Inhaltsverzeichnis

Das Engagement hautnah erleben .....	3
Patenschaften und Spenden in Zahlen .....	4
Unterstützte Projekte .....	5
Franziska Glutz' Besuch in der Stiftung .....	7
Sozialeinsatz von Nina Fauser .....	10
Portrait von Mary Cruz Crespo .....	12
Vereinsarbeit .....	15
Mitglieder .....	17
Dank .....	17
Ausblick .....	18

## Das Engagement hautnah erleben

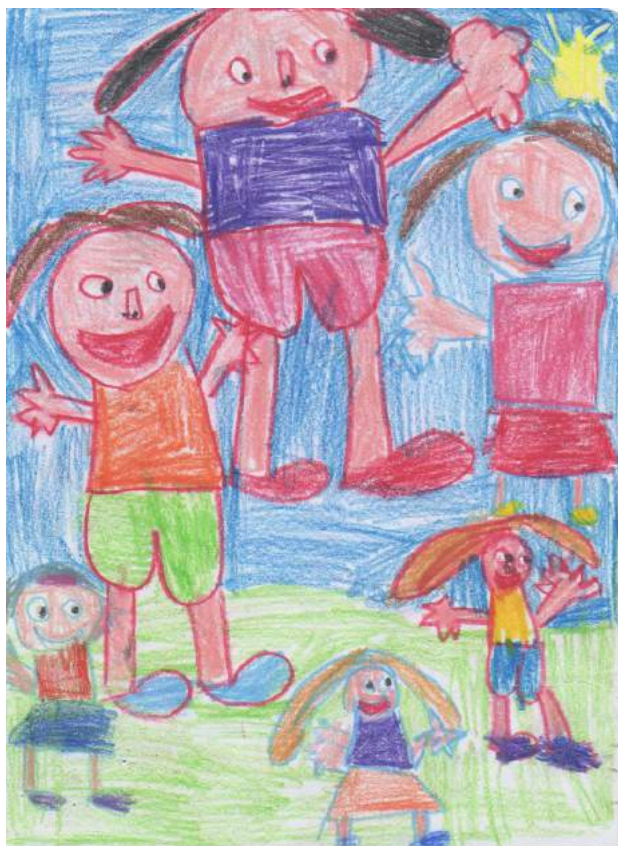
Transparenz, Nähe und der persönliche Bezug zu den von uns unterstützten Familien und Kindern sind zentrale Werte von Niño Feliz Schweiz und machen unseren Verein aus. In dieser Hinsicht haben wir im Berichtsjahr 2017 einen „Rekord“ aufgestellt: Gleich drei Mitglieder von Niño Feliz Schweiz reisten im Verlauf des Jahres nach Bolivien und besuchten die Stiftung Niño Feliz in Santa Cruz: Nina Fauser (designiertes Vorstandsmitglied), Margrith Büsschi sowie ich selbst. Sehr gerne berichten Nina und ich im vorliegenden Bericht von unseren Erfahrungen.

Wir lernten bei unseren Aufenthalten viele unserer Patenkinder persönlich kennen. „Live“ zu sehen, wem und wie unser Engagement zu Gute kommt, ist das, was uns alle immer wieder motiviert.

Schön, dass Sie uns dabei unterstützen!

Herzlich,

Franziska Glutz  
Präsidentin



**Der Vorstand (aus Veras Perspektive):**

Oben: Sophia Egli, Nina Fauser (designiertes Mitglied), Franziska Glutz  
Unten: Margrith Büsschi, Erica Stauffer, Kathrin Büsschi

## Patenschaften und Spenden in Zahlen

	2017	2016	2015
Total Patenschaftsbeiträge und Spenden* (in CHF):	34'905	28'130	32'777
Anteil Patenschaftsbeiträge (in CHF):	23'200	21'490	22'600
Anteil Spenden (in CHF):	11'315	6'140	9'607
Anteil Geschenke für Patenkinder (in CHF):	390	500	570
Davon für Niño Feliz Schweiz zurückbehalten** (in CHF):	845	705	807
In Prozent des Totals der Patenschaftsbeiträge und Spenden:	2.42	2.51	2.46
<b>Total Überweisungen (in CHF):</b>	<b>33'985</b>	<b>27'425</b>	<b>31'970</b>
Anzahl Essenspatenschaften	13	12	12
Anzahl Ausbildungspatenschaften	50	51	54
Anzahl Ausbildungspatenschaften aus Wechselkursüberschuss	2	7	5
Anzahl Patenschaften für höhere Ausbildung	11***		8
<b>Total Patenschaften</b>	<b>76</b>	<b>78</b>	<b>79</b>
<p>* Davon wurden CHF 75 direkt an Nina Fauser ausbezahlt und somit nicht überwiesen.  ** 5% bis max. CHF 10 jeder Patenschaft und Spende pro Jahr, ausgenommen Geschenke für Patenkinder. Dieses Geld wird zur Deckung der administrativen Kosten gebraucht und bei einem Überschuss wiederum als Spende für die Stiftung eingesetzt.  *** Eine davon zu einem reduzierten Betrag, weil die Studentin früh im Jahr abschloss und nicht einen ganzen Patenschaftsbeitrag beanspruchte.</p>			

Es freut uns ausserordentlich, dass wir im Jahr 2017, wenn man die absoluten Zahlen betrachtet, das bisherige Rekordjahr 2015 tatsächlich übertreffen konnten. Grund dafür sind die ausnehmend hohen Spenden. Dies freut uns doppelt, weil es tatsächlich in die Richtung geht, die wir auch anstreben: Mehr Spenden, nicht unbedingt mehr Patenschaften. Natürlich sind wir immer sehr froh um alle Patenschaften, denn sie gewähren uns relativ konstante Einnahmen und wir betrachten sie als eine sehr nachhaltige Spendenform. Andererseits freuen uns die hohen Spenden, weil wir diese flexibler und je nach aktuellem Bedarf einsetzen können.

Bei der Anzahl Patenschaften verzeichnen wir einen leichten Rückgang, der hauptsächlich damit zu tun hat, dass wir durch den weniger guten Wechselkurs weniger Patenkinder mit dem Wechselkursüberschuss unterstützen konnten. Bei den Patenschaften der Höheren Ausbildung verzeichnen wir eine Zunahme, weil Ende des Jahres 2016 fünf unserer Patenkinder den Schulabschluss schafften und vier davon in die Höhere Ausbildung eintraten. Ausserdem wurde ein Patensohn mit dem Militärdienst fertig und fing seine Höhere Ausbildung an. Auf der andere Seite schlossen zwei Jugendliche ihr Studium ab. Dieser Trend hin zu mehr Patenschaften der Höheren Ausbildung wird in den nächsten Jahren voraussichtlich zunehmen, denn es befinden sich momentan mehr Patenkinder in den letzten obligatorischen Schuljahren, als Studentinnen und Studenten der Höheren Ausbildung ihren Abschluss machen. Da wir die Patenschaften der Höheren Ausbildung etwas quersubventionieren müssen

(weil wir der Stiftung mehr Geld abgeben, als wir von den Patinnen und Paten einnehmen), ist zu erwarten, dass wir in Zukunft nicht mehr so viele Kinder ohne Paten unterstützen können wie in vorigen Jahren.

## Unterstützte Projekte

Da der grösste Teil der Spenden, die wir im Jahr 2017 erhalten haben, erst am Jahresende nach Bolivien überwiesen und bis zur Erstellung des Jahresberichts teilweise noch nicht verwendet worden ist, halten wir in diesem Jahr die Beschreibungen über den Einsatz der Spenden kürzer als gewohnt. Falls Sie zu einem der Einsatzzwecke weitere Infos wünschen, geben wir jederzeit gerne Auskunft!

### **Hydrozephalus-Ventile (CHF 3277 aus 8 Spenden)**

Wir konnten acht Ventile für Kinder mit Hydrozephalus spenden.

### **Zahnprothesen für Mütter (CHF 1600 aus 3 Spenden)**

Dank diesen Spenden werden ca. dreissig Mütter Zahnprothesen erhalten. Während bei den Kindern schon einiges unternommen wurde in Bezug auf die Zahnhygiene, kommen nun auch mal die Mütter zum Zug, von denen viele schlechte Zähne und Zahnlücken haben, was sie nicht nur in ihrem Selbstvertrauen einschränkt, sondern sie auch diskriminiert.

### **Esssäle (CHF 1546 aus 4 Spenden, inkl. Erlös Benefizfest)**

Die stets defizitären Esssäle wurden mit diesen Spenden unterstützt, in Form von Lebensmitteln und Geräten für die Küchen (insbesondere Mixern).

### **Weiterbildungen für das Stiftungspersonal (CHF 1200)**

Eine grössere Einzelspende wird teils für Weiterbildungen für das Personal der Stiftung verwendet, mit dem Ziel, die begünstigten Familien zu mehr Eigeninitiative für positive Veränderungen in ihrem Leben zu motivieren.

### **Projekt „Koch- und Backkurs für Mütter“ (CHF 1150 aus 13 Spenden)**

Die allermeisten Mütter der begünstigten Familien haben keine Ausbildung. Die meisten von ihnen arbeiten deshalb in unqualifizierten Jobs oder halten sich mit einem Kleinstunternehmen über Wasser. Dieser Koch- und Backkurs soll die Mütter befähigen, selbständig Speisen zu verkaufen, oder die Qualität oder Vielfalt ihrer Produkte zu steigern. Ausserdem lernen sie etwas über eine gesunde Ernährung, was letztendlich ihren Kindern zugute kommt.

### **Transport für einen Studenten mit körperlicher Behinderung (CHF 1000)**

Seit einigen Jahren erhält Niño Feliz jeweils eine grosse Spende vom Zentrum für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung (ZKSK) in Solothurn. Die jeweilige Orientierungsstufe (Abschlussjahrgang) sammelt das Geld mit dem Verkauf von Back- und Bastelwaren und die Jugendlichen spenden auch von ihrem eigenen Taschengeld. Zugute kam diese Spende dieses Jahr dem Patensohn des Lehrers dieser Klasse, der durch seine Behinderung auf den Rollstuhl angewiesen ist und deswegen jeweils mit dem Taxi zur Universität

fahren muss, was sehr hohe Kosten verursacht. Dank dieser Spende und einer weiteren, die sein Pate beigesteuert hat, kann er studieren.

#### **Medizinische Interventionen und Therapien (CHF 850 aus 4 Spenden):**

Unter unseren Patenkindern gibt es ein paar mit chronischen Krankheiten und Behinderungen. Einer von ihnen hat eine Hirnschädigung und wird von seiner Patin unterstützt, damit er die notwendigen Therapien bekommt, die sich die Familie nur eingeschränkt leisten könnte. Ein anderes Mädchen, das an einer schlimmen Autoimmunerkrankung leidet, erhält ebenfalls regelmässig Unterstützung von seinen Paten für seine krankheitsbedingten Auslagen. Und ferner erhielt ein Familienvater Unterstützung, der überfallen und verprügelt worden war und deswegen eine Operation am Schädel brauchte.

**Bastelmaterial für Esssäle** (CHF 691 aus einer Spende und Erlös Kartenverkauf) Einen Teil einer grösseren Spende durften wir den Esssälen für Bastelmaterial für die Kinder zukommen lassen. Ausserdem hat Sophia Egli mit dem Verkauf von Karten wiederum einen kleinen Zustupf für den Esssaal Alina Marcos erwirtschaftet, der ebenfalls für Bastelmaterial für diesen Essaal verwendet wurde.

#### **Esssaal: Material und Möbel (CHF 173)**

Eine Spende hat Nina dazu verwendet, „ihre“ beiden Esssäle mit Möbeln zu bestücken, die der Aufbewahrung von Spiel- und Bastelmaterial dienen. Ausserdem hat sie damit noch Lego und Spiele für die Kinder gekauft.

#### **Gartenprojekt im Esssaal Enrique Bujold (CHF 75)**

Da im August 2017 bei der Benefizveranstaltung in Bern sehr viel gespendet wurde, haben wir uns entschieden, dass Nina Fauser während ihres Sozialeinsatzes einen Teil des Erlöses für ein eigenes Projekt in den Esssälen brauchen kann. Mit der Leiterin des Esssaals, Ninfa Sussy Chipana und einer deutschen Volontärin, Clara Knittel, wurde ein Gartenprojekt geplant und durchgeführt. Sussy hatte das Ziel, den Aussenbereich des Esssaals zu verschönern. Gemeinsam beschlossen die Frauen,



verschiedene Blumen und Pflanzen zu kaufen, Steine zu bemalen und später noch Pflanzen zu säen. Sie kauften verschiedene Pflanzen wie Passionsfrucht, Minze, Oregano, Basilikum und Blumensamen ein. Mit den Kindern pflanzten sie die Blumen ein, brachten ihnen aber auch bei, dass man Unkraut entfernen muss. Um die Steine bemalen zu können, haben die drei Frauen Farben und Pinsel eingekauft, sowie Lackierspray. So



konnten während etwa zwei Monaten zahlreiche Kinder zweimal pro Woche mit

viel Enthusiasmus kleine und grosse Steine bemalen. Ein Teil der Kinder hat sogar eigene Steine mitgebracht. Anfang 2018 wurden die Steine in verschiedenen Teilen ausserhalb des Esssaals verteilt und so verschönern sie nun den Aussenbereich. An dieser Stelle vielen Dank für alle Spenden und den Kindern, die mitgeholfen haben!

### **Schweizer Nachmittag für Jugendliche mit Schweizer Paten (CHF 23)**

Im April 2018 haben Nina und Kathrin einen „Schweizer Nachmittag“ mit den Jugendlichen der Höheren Ausbildung und der letzten beiden Sekundarstufen, die Paten in der Schweiz haben, durchgeführt. Der Anlass war gut besucht und ist sehr gelungen. Die Ziele waren, die Jugendlichen persönlich zu sehen, mit ihnen über unsere Erwartungen zu sprechen und ihnen ein paar Infos über unser Land zu vermitteln, insbesondere über das Schul- und Ausbildungssystem der Schweiz.

### **Zusätzliche Patenschaften durch Wechselkursüberschuss**

Wie Sie der obigen Statistik entnehmen können, haben wir auch im Jahr 2017 Patenschaften für Kinder ohne Paten übernommen. Allerdings aufgrund des ungünstigen Wechselkurses „nur“ noch zwei, in vorherigen Jahren waren es im Schnitt ca. sechs. Eine weitere Patenschaft wurde aus dem Erlös des Benefizfests bezahlt.

## **Franziska Glutz' Besuch in der Stiftung**



“ Noch ein bisschen benommen bin ich; vom Jetlag, und vor allem von der mir ungewohnten tropisch-feuchten Hitze. Doch schon von Weitem erkenne ich auf einem grossen Schild den mir vertrauten Schriftzug: „Fundación Niño Feliz“.

Ein Stellenwechsel hat mir einen langgehegten Wunsch ermöglicht: Im Frühjahr 2017 durfte ich die Stiftung, für die ich mich schon seit so vielen Jahren während so vieler Stunden in meiner Freizeit engagiere, endlich persönlich kennenlernen. Angefangen habe ich als Unterstützung beim Übersetzen der Patenbriefe, dann arbeitete ich bei der Vorbereitung zur Vereinsgründung mit, und seit dieser bin ich Präsidentin. Was für eine Freude war es für mich, endlich die Gesichter zu sehen zu Namen, die mir teilweise seit langem vertraut sind!

Während meines Aufenthaltes bin ich mit etwa der Hälfte der Familien in Kontakt gekommen, die Paten in der Schweiz haben. Eine Handvoll von ihnen durfte ich zu Hause besuchen. Das war für mich eine besondere und nicht alltägliche Gelegenheit, die Lebensumstände unserer Begünstigten kennen zu lernen. Und auch deren Entwicklung: Die Mutter einer Familie, die seit Jahren von der Stiftung Niño Feliz unterstützt wird (unter anderem auch von Patinnen aus der Schweiz), hat mit einem einfachen „tragbaren Kiosk“ begonnen, später konnte sie sich einen kleinen Verkaufswagen erarbeiten, und heute führt sie eine „Venta“. Das ist ein kleiner Quartierladen, in dem es das Notwendigste zu

kaufen gibt. Der älteste Sohn hat für das letzte Studienjahr freiwillig auf seine Patenschaft verzichtet, da er sich inzwischen selber über Wasser halten kann. Die Dankbarkeit, die die Mutter ausstrahlte, ist mehr als nur Genugtuung für unser freiwilliges Engagement, unsere Arbeit für Niño Feliz.

In der Stiftung Niño Feliz lernte ich alle Bereiche kennen und war einmal mehr beeindruckt von der Vielseitigkeit und Ganzheitlichkeit des Angebotes: drei Esssäle, in denen mehrere hundert Kinder und Jugendliche pro Tag ein warmes Mittagessen erhalten. Musik- und Kunstkurse. Sportangebote. Abgabe von Schulmaterial und -uniformen. Stützunterricht. Workshops zu Lebensfragen für Jugendliche. Medizinische Beratung inklusive Gynäkologie. Psychologische Abklärungen. Workshops mit den Eltern.

Auch einen Teil des Personals lernte ich kennen. Ich erfuhr eine familiäre Stimmung, und traf auf herzliche und engagierte Menschen.

### **Kontraste**

Die ringförmig gegliederte Stadt Santa Cruz erlebte ich als verkehrsreiche und eher charme-freie Grossstadt. Am eindrücklichsten in Erinnerung geblieben sind mir die Kontraste, die ich in der ganzen Stadt immer wieder auf engem Raum nebeneinander hergehen sah: Hundert Meter neben der klimatisierten und modernen Shopping-Mall findet man einfachste, behelfsmässig aus Blachen gebaute Verkaufsstände für selbstgemachte Süssigkeiten. Auf den dicht befahrenen Ringstrassen teilen sich Pick-Up Fahrzeuge mitunter die Fahrbahn mit Pferdefuhrwerken. Auf den zwanzig Minuten Fussweg vom Essaal Vida Nueva zum Sitz der Stiftung Niño Feliz stand ich auf einmal vor einem 5-Sterne-Hotel-Areal. Daneben heruntergekommene Häuser. Und gleich neben den „Condominios“, den bewachten, abgeschirmten und umzäunten „Gated Communities“ der vermögenden Gesellschafts-schicht, leben einige unserer Begünstigten, teilweise in einfachsten Backsteinhäuschen.

### **„Es Buurebüebli“ bei Niño Feliz**

Das Highlight meines Aufenthaltes war sicherlich der Schweizer Abend: Aus Anlass meines Besuches luden wir alle Familien mit Paten aus der Schweiz zu einem gemeinsamen Abend ein. Für einmal klangen aus den Lautsprechern weder Bachata- noch Reggaeton-Klänge, sondern Lieder von Patent Ochsner, Züri West, Polo Hofer und Co. Die Kleinsten lernten Heidi kennen, die Kinder und Jugendlichen lösten Quizfragen über die Schweiz. Die Grösseren haben wir gefragt, was sie denn schon über unser Land wissen.

Nach dem Fotoshooting mit allen rund 80 Teilnehmenden – Kinder, Jugendliche, Geschwister, Väter und Mütter – stimmten wir das Buurebüebli an und das gesamte Publikum sang auf Schweizerdeutsch den Refrain mit: „Mou ufe, mou abe, mou links mou rächts...“, natürlich begleitet von den entsprechenden Bewegungen!

Nach einer Präsentation über den Unterstützungsverein in der Schweiz und die Schweiz als Land wurden Kathrin und ich von der Stiftung mit einem



Anerkennungsgeschenk überrascht, gefolgt von Applaus und Dankesworten der Patenkinder und deren Mütter.

Kulinarisch sollte es natürlich auch typisch helvetisch sein an diesem Abend: So haben Kathrin und ich Äplermakkaronen und Rüeblikuchen vorbereitet. Die beiden Schweizer Spezialitäten kamen gut an.

Ein gelungener Abend, der leider viel zu schnell vorbei war. Gerne hätte ich noch mit viel mehr Kindern und Eltern gesprochen. Das Engagement der Stiftung für diesen Abend und der persönliche Austausch mit den Anwesenden haben mich sehr berührt und werden mir, wie meine gesamte Zeit in Bolivien, noch lange in Erinnerung bleiben. ”



Franziska Glutz und Kathrin Büsschi mit den Kindern am Schweizer Abend

## Sozialeinsatz von Nina Fauser

“ Montag, 19. September 2017: frühmorgens kam ich am Flughafen in Santz Cruz an und wurde von Kathrin Büschi abgeholt und sehr lieb empfangen. Ich freute mich

bereits monatelang darauf, nach Bolivien zu reisen. Der Wunsch, in Südamerika zu arbeiten, entstand vor mehreren Jahren. Während einer zweimonatigen Reise durch Kolumbien und Peru im Jahre 2010 wuchs mein Interesse an der südamerikanischen Kultur und der Wunsch, mein Spanisch zu verbessern. So entstand die Idee, einen Sozialeinsatz in Südamerika zu leisten. Nach einigen Jahren lernte ich durch Sophia Egli die Stiftung Niño Feliz kennen und so ergab sich dieser Einsatz.

Bereits am Tag nach meiner Ankunft begann ich mit meiner Arbeit in der Stiftung Niño Feliz. Dank der Vorarbeit in der Schweiz und den hilfreichen Informationen von den engagierten Vorstandsfrauen vom Verein Niño Feliz Schweiz gelang mir der Einstieg bei der Stiftung in Santa Cruz sehr gut. Rasch konnte ich mich an den bolivianischen Alltag gewöhnen, fühlte mich willkommen und wohl mit den Mitarbeitenden der Stiftung sowie allen anderen Leuten, die ich kennenlernte.



Nina Fauser mit einer deutschen Volontärin und den Kindern des Esssaals Enrique Bujold

Mein Sozialeinsatz bei Niño Feliz war sehr abwechslungsreich. Einen grossen Teil meiner Arbeit machte die Koordinationsarbeit zwischen dem Verein in der Schweiz und der Stiftung in Santa Cruz aus. Auch meine sozialarbeiterischen Tätigkeiten mochte ich sehr. Je länger ich vor Ort war, desto spannender wurde es: Ich besuchte mehrere Familien, lernte ihre oft sehr schwierige Realität kennen und arbeitete mit den Sozialarbeitenden der Stiftung zusammen.

Die meisten Eltern der Kinder, die von Niño Feliz unterstützt werden, haben einen unsicheren und unregelmässigen Lohn. Deshalb haben sie ökonomische,

aber oft auch soziale, gesundheitliche und andere Probleme. Ausnahmslos alle Eltern zeigten sich sehr dankbar für die Unterstützung aus der Schweiz. Einige wollten auch mehr über ihre Paten bzw. über die Schweiz wissen und zeigten sich immer gastfreundlich, obwohl sie in sehr einfachen Verhältnissen leben. Die Familienbesuche waren für mich stets eindrücklich und zeigten mir, wie ein grosser Bevölkerungsteil in Bolivien lebt. Da ich in der Schweiz als Sozialarbeiterin arbeitete, war für mich der Einblick in die bolivianische Sozialarbeit sehr spannend aber auch frustrierend: keine Sozialversicherungen, die grösste Mehrheit hat keine Arbeitsverträge, keine Krankenkasse und die gesundheitliche Versorgung ist meistens sehr schlecht. Deshalb ist für diese Familien die Stiftung Niño Feliz von grosser Bedeutung, denn dort gibt es nicht nur Unterstützung für die Kinder, sondern auch für die Eltern.

Ein wichtiger Teil meiner Arbeit fand auch in zwei Esssälen statt: Mittags arbeitete ich dreimal pro Woche im Comedor „Enrique Bujold“, zweimal im Comedor „Alina Marcos“. Diese praktische Mithilfe war wichtig für mich, da ich dabei einige Kinder näher kennenlernen konnte, auch solche mit Paten in der Schweiz.

An zwei Nachmittagen unterrichtete ich einer kleinen Kindergruppe Blockflöte und zweimal pro Woche arbeitete ich mit einer anderen Volontärin im oben erwähnten Gartenprojekt mit.



Ich lernte auch das Zentrum für ganzheitliche Ausbildung der Stiftung kennen. So lernte ich z.B. den Mathematik- und Sprachunterricht sowie den Montessoriuunterricht kennen, was sehr abwechslungsreich war. Sehr dankbar bin ich, dass ich zu diversen Anlässen von Niño Feliz, wie z.B. Schuljahresabschlüsse, Ausstellungen, Konzerte usw., eingeladen wurde. Interessant für mich als Sozialarbeiterin waren auch die „Reuniones“. Das sind Treffen zwischen der Stiftung und den Eltern, welche monatlich stattfinden und für die Eltern Pflicht sind. Sie dienen dazu, dass die Eltern der unterstützten Kinder über verschiedene Themen informiert und aufgeklärt werden. So werden beispielsweise Erziehungsfragen, der Umgang mit Problemen wie z.B. ADHS, die

Budgeteinteilung, die frühkindliche Förderung, oder auch der Umgang mit Alkohol thematisiert. Fast alle Eltern erwähnten, dass diese Angebote sehr lehrreich für sie sind. Es hilft ihnen, längerfristig ihre Situation zu verbessern.

Im Februar und März 2018 wurde das Schulmaterial abgegeben. Dies war eine weniger abwechslungsreiche Arbeit, doch sehr wichtig für die Eltern und ihre Kinder. Die Schulen fordern jährlich neue Materialien und Bücher, was für viele

Eltern unbezahlbar ist, besonders in kinderreichen Familien. Deshalb ist diese Unterstützung sehr bedeutsam.

Nebst meinem Sozialeinsatz lernte ich in Bolivien auch andere Dörfer, Städte, Landschaften und eindruckliche Kulturen kennen. Ich genoss die einmonatige Reise im Januar und bin immer noch beeindruckt von der Vielfalt Boliviens.

Niño Feliz ist eine Organisation, welche dank ihrer ganzheitlichen Arbeit und langjährigen Erfahrung vieles im Leben von armutsbetroffenen Kindern in Santa Cruz nachhaltig verbessert. Ich war immer wieder erstaunt und fasziniert. Sehr gerne unterstützte ich die Stiftung - ich würde jederzeit wiederkommen. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz werde ich durch die ehrenamtliche Tätigkeit beim Verein Niño Feliz Schweiz weiterhin einen Beitrag zur Verbesserung der Situation von bolivianischen Kindern leisten. Darauf freue ich

mich und danke an dieser Stelle allen Menschen, welche ich durch diesen Einsatz kennenlernen durfte. Es war eine sehr bereichernde und schöne Zeit.



## Portrait von Mary Cruz Crespo

*Im Jahr 2017 haben zwei Jugendliche mit Paten in der Schweiz ihr universitäres Studium abgeschlossen: Mary Cruz Crespo in Rechtswissenschaften und Javier Barja in Musik. Wir gratulieren den beiden ganz herzlich und freuen uns mit ihnen über diesen grossen Erfolg, der auch uns zum Weitermachen motiviert!*

*Nina hat sich mit Mary Cruz über ihre Erfahrungen als Patenkind von Niño Feliz, ihr Studium und ihre Pläne unterhalten:*

Einen grossen Erfolg für Mary Cruz Crespo gab es Ende 2017: Die **23-jährige Frau hat ihr fünfjähriges Rechts-Studium erfolgreich bestanden**. Sie hat wie viele andere Kinder und Jugendliche über mehrere Jahre die Unterstützung der Stiftung Niño Feliz erhalten.

Mary Cruz wurde am 4. Mai 1994 in La Paz geboren. Mit ca. fünf Jahren zog sie mit ihrer Mutter und den Geschwistern nach Santa Cruz. Der Vater blieb vorerst in La Paz, weil er den Verwandten dort helfen musste. Er konnte damals seine Ehefrau und die Kinder kaum finanziell unterstützen, weshalb die Mutter bei Niño Feliz um Unterstützung bat.

**Unterstützung durch die Stiftung Niño Feliz in Bolivien:** In den ersten Jahren wurde Mary Cruz von einer in Spanien lebenden Patin unterstützt, verlor diese Paten aber durch die Finanzkrise. Im Jahr 2010 wurde Mary Cruz' ältere Schwester schwanger und musste ihr Studium dadurch unterbrechen. Mary Cruz „erbte“ dadurch die Paten ihrer Schwester und wurde forthin von einem Schweizer Ehepaar bis zum Ende ihrer Ausbildung finanziell unterstützt. Diese finanzielle Hilfe war für ihre Eltern von grosser Bedeutung.

Aktuell lebt die junge Frau noch mit ihrer Mutter und einer ihrer Schwestern zusammen. Mary Cruz wirkt sehr erwachsen und erzählt gerne von ihren Schuljahren. Über Niño Feliz erzählt sie, dass sich in den letzten Jahren vieles verändert hat und das nur zum Guten.

**M.C.:** „So gibt es z.B. jetzt Englischunterricht oder gezieltere Unterstützung wie entwicklungspsychologische Förderung, Kurse für Mütter oder auch ein Orchester. Nicht nur die Angebote, auch das Gelände und die Infrastruktur haben sich verändert. Es wurden mehr Klassenzimmer und ein Saal für verschiedene Anlässe gebaut.“

Sie selbst lernte kein Instrument, besuchte jedoch den Chor. Gerne würde sie, wenn sie die Möglichkeit hätte, Klavier spielen lernen. Als Jugendliche ging sie regelmässig ins CAE (Centro de apoyo escolar), d.h. in das Zentrum für schulische Unterstützung, wo sie Stützunterricht in Mathematik erhielt. Mit 17 Jahren begann sie ihr Rechtsstudium und nahm monatlich an den sogenannten „Reuniones“ teil. Ein weiteres Angebot von Niño Feliz, welches sich an Studierende richtet.

**M.C.:** „Bei diesen Treffen, einer Art „Sitzung“ mit Gleichaltrigen, werden spezifische Themen diskutiert und unterrichtet (z.B. Vorstellungsgespräche, Moral und Werte, persönliche Entwicklung). Dieses Angebot finde ich sehr wertvoll.“

Die Frage, ob es eine schwierige Zeit gab, bejaht Mary Cruz. Während einiger Jahre hatte sie keine Paten, was für die Mutter finanziell schwierig war. Doch da sie als Familie bereits unterstützt wurden, erhielt sie zu vergünstigten Preisen Bücher und weitere Schulmaterialien. Sie ist sehr dankbar für die Hilfe und auch dafür, dass sie von den Paten Postkarten erhielt.

Während der Schulzeit und im Studium war ihre Freizeit sehr begrenzt. Nebst dem Studieren half sie ihrer Mutter, welche ein kleines Geschäft führt. Ausgehen konnte sie kaum, auch aus finanziellen Gründen nicht. Selten mal ging sie ins Kino, ab und zu traf sie Freundinnen.

**M.C.:** „Handelsrecht habe ich studiert, weil ich gerne analysiere und mehr vom Staat und dem hier geltenden System verstehen will. Die Rechtswissenschaften betrachte ich als ein Arbeitsfeld, welches in unterschiedlicher, freier Weise ausgeübt und praktiziert werden kann.“

Sie beobachtet, dass es in Bolivien immer wieder Konflikte gibt, dass in vielen Bereichen Korruption herrscht und ein Grossteil der Bevölkerung ungebildet ist. Viele Menschen lassen Vieles geschehen und der Staat unternimmt wenig gegen die Missstände. Das gefällt ihr nicht. Sie würde dies gerne ändern und ein Buch oder einen Artikel darüber schreiben.

**M.C.:** „Ich hatte das Glück, ohne Prüfung in die Uni eintreten zu können, da ich eine der zwei besten Schülerinnen meines Jahrgangs war. Das Studium war manchmal schwierig, doch mein Vater hat mich stets moralisch unterstützt, was mir sehr geholfen hat.“

Der Vater lebt mittlerweile wieder grösstenteils in La Paz. Trotzdem ist die Familie intakt, was sie sehr schätzt. So oft es geht, besuchen sie ihn im Hochland.

Das erste Universitätsjahr war eine grosse Belastung für Mary Cruz, da die Mutter gesundheitliche Probleme hatte. Ansonsten verlief die Zeit des Studiums meist reibungslos. Sie hatte stets gute Noten und konnte deshalb das Studium schneller abschliessen als andere Studierende. Sie arbeitet heute in einem Autogeschäft im Rechtsbereich.

**Mary Cruz hat Zukunftspläne:** In einem Jahr möchte sie sich gerne weiterbilden, weshalb sie nun Geld spart. Ihr Ziel ist es, sich im Administrationsrecht zu spezialisieren und in diesem Bereich eine Arbeit zu finden. Sie erzählt im Interview von einem persönlichen Projekt: Ein Aufenthalt im Ausland ist ihr Traum. In Santa Cruz gibt es eine Stiftung, welche Stipendien an studierte BolivianerInnen erteilt, die sich im Ausland weiterbilden wollen. Doch zuerst muss sie Englisch oder eine andere Sprache lernen. Dies ist ihr primäres Ziel.

An die Zeit bei Niño Feliz erinnert sie sich gerne. Die Stiftung war für sie eine „führende Hand“, welche ihr und ihrer Familie immer wieder geholfen hat. Das Personal war immer menschlich und solidarisch. **Niño Feliz war für Mary Cruz eine Schule, ein Zuhause.**

**M.C.:** „Ich kam sehr oft in die Stiftung, ich fühlte mich hier geborgen. Ich verbrachte viel Zeit bei Niño Feliz: Mit meinen Schwestern während dem Mittagessen sowie im schulischen Zentrum. Es ist wie ein schönes 'Universum'. Ich werde mich ein Leben lang daran erinnern.“

Mary Cruz wünscht sich, dass die Stiftung Niño Feliz noch weiter wächst und immer weiterbestehen wird. Gerne möchte sie die Stiftung eines Tages mit einem eigenen Beitrag unterstützen. Auf die Frage, was sie tun würde, wenn sie Präsidentin Boliviens wäre, antwortet sie, dass sie z.B. mehr Organisationen wie Niño Feliz gründen würde.

Mary Cruz, eine junge Frau mit Zielen und Tatendrang, mit einem kritischen Blick auf die Gesellschaft, in welcher sie aufgewachsen ist. In diesem Sinne wünschen wir ihr viel Mut, ihre Ziele und Ideen zu verfolgen!

## Vereinsarbeit

### Mitgliederversammlung 2016

In Anwesenheit von insgesamt 19 Personen wurde das letztjährige Protokoll sowie die Rechnung und das Budget einstimmig angenommen. Zudem hat die Mitgliederversammlung Franziska Glutz, Kathrin Büschi, Margrith Büschi und Sophia Egli für die nächsten zwei Jahre erneut in den Vorstand gewählt. Auch Benjamin Platzen wurde als Revisor für eine weitere Amtszeit bestätigt.

Zur Diskussion standen u.a. die Beträge der Patenschaften. Der schlechtere Dollarkurs hat zur Folge, dass wir weniger flexibel im Einsatz der Paten- und Spendengelder sind und z.B. nicht mehr so viele Patenkinder durch den Wechselkursüberschuss unterstützen können. Bei den Essenspatenschaften ergibt sich sogar ein Negativsaldo, so dass wir pro Patenschaft der Stiftung mehr abgeben, als wir (abzüglich der fünf Prozent, die ans Vereinskonto gehen) von den Paten erhalten. Nach eingehender Beratung beschloss die Versammlung einstimmig, den Betrag für die Essenspatenschaften ab 2018 von CHF 200 auf CHF 250 zu erhöhen.

Anschliessend erzählten Franziska Glutz, Erica Stauffer und Sophia Egli von ihren Einsätzen in Santa Cruz und zeigten Fotos. In der anschliessenden Diskussionsrunde konnten sich die Mitglieder über die Arbeit der Stiftung informieren. Bei einem kleinen Apéro mit bolivianischen Köstlichkeiten und Zopf liessen wir den Abend schliesslich ausklingen.

### Öffentlichkeitsarbeit

#### Besuch ZKSK

Das ZKSK (Zentrum für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung) in Solothurn unterstützt Niño Feliz (wie oben erwähnt) schon seit mehreren Jahren.

Um den Kindern aus erster Hand von der Stiftung in Bolivien berichten zu können, hat Erica Stauffer das ZKSK im Januar 2017 besucht. Sie hat den Schülerinnen und Schülern des ZKSK von Bolivien, der Stiftung und den Lebensumständen der Personen, die von der Stiftung unterstützt werden, erzählt. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr interessiert, sodass ein lebhaftes Gespräch entstand und Erica viele Fragen beantworten konnte.



An dieser Stelle möchten wir uns erneut beim ZKSK für seinen grossartigen Einsatz jedes Jahr bedanken!

### **Benefizveranstaltung August 2017**

Am 27. August 2017 haben wir in Bern im Quartiertreff Thunplatz ein Benefizfest veranstaltet. Mit einem ungezwungenen Gartenfest im Spätsommer hat der Vorstand Freunde, Bekannte und Interessierte aus ihrem privaten Umfeld auf Niño Feliz aufmerksam gemacht. Das kulinarische Angebot reichte von leckeren Hot Sandwiches über Bratwürste bis zu Kaffee und Kuchen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten drei verschiedene Bands. Zudem wurden Sirup, Guetzi-Säckli und Schmuck sowie Postkarten verkauft, welche Sophia während ihres Aufenthalts in Santa Cruz mit bolivianischen Kindern gemalt hat. Beim Informationsstand haben wir Interessierte über den Verein Niño Feliz Schweiz und über die Arbeit der Organisation in Santa Cruz informiert. Es lagen Flyer und Informationsblätter sowie Jahresberichte auf. So kamen einige Besucherinnen und Besucher zum ersten Mal mit dem Verein Niño Feliz Schweiz in Kontakt und lernten unsere Arbeit kennen.

Der Anlass war ein voller Erfolg und wir konnten einen Reingewinn von CHF 1000 verzeichnen. Dieser Betrag wurde folgendermassen eingesetzt: CHF 300 für ein Kind ohne Paten, CHF 287 für die Esssäle, CHF 75 für Ninas Gartenprojekt, CHF 23 für den Schweizer Nachmittag in der Stiftung und CHF 315 für die Vereinskasse.



### **Website Verein Niño Feliz Schweiz**

Schon lange war es unser Wunsch, eine Website des Vereins Niño Feliz Schweiz aufzubauen, um so mit Interessierten, Patinnen und Paten und Mitgliedern aktuelle Informationen aus Bolivien zu teilen. Aufgrund fehlender Informatikkenntnisse und knapper zeitlicher Ressourcen unsererseits (wir arbeiten alle ehrenamtlich für Niño Feliz) haben wir das Projekt schon einige Zeit vor uns hergeschoben. Es freut uns sehr, dass Erica Stauffer das Konzipieren und Franziska Glutz das Umsetzen in die Hand genommen und



eine Website für Niño Feliz Schweiz erstellt haben! Wir wünschen viel Spass beim Surfen: [www.ninofeliz.ch](http://www.ninofeliz.ch)

### Neues Logo

Möglicherweise ist Ihnen auf der Titelseite des Jahresberichts aufgefallen, dass sich das Logo von Niño Feliz Schweiz etwas verändert hat. Grund dafür ist, dass die Stiftung in Bolivien ihr Logo angepasst hat und wir als Schweizer Verein mit dem gleichen Logo arbeiten möchten. Deshalb haben wir das Logo mit dem Zusatz „Schweiz“ ergänzt und setzen dieses Logo von nun an ein. Wir hoffen, es gefällt Ihnen und danken Anne Sterchi für das Design.

## Mitglieder

Während des Jahres traten 9 neue Mitglieder dem Verein bei. 51 Mitglieder zählt unser Verein per 31.12.2017. Austritte gab es keine zu verzeichnen.

## Dank

Unser Dank geht an:

- Nina Fauser für ihren äusserst engagierten, effizienten und in jeder Hinsicht positiven Einsatz in Bolivien. Erneut hatten wir grosses Glück, eine so tolle Person für unseren Verein dazuzugewinnen!



- Anna Lanz und Yanik Zabala sowie Simone Clas (deutsche Volontärin bei Niño Feliz in Bolivien) für die Mithilfe beim Übersetzen der Briefe unserer Patenkinder ins Deutsche.
- Lisset Gomez, Detlev Rau und Antoinette Bussard für das Mitbringen der Briefe für unsere Paten, was uns Zeit und Kosten spart.
- Andreas Isler für das Hosting der Webseite

Unseren Spenderinnen und Spendern, Patinnen und Paten für das Vertrauen und die Unterstützung, die unser Engagement erst möglich machen.

## Ausblick

Bis Anfang Mai 2018 wird Nina Fauser in Bolivien weilen und als Freiwillige im Einsatz sein. Das Ziel ist unter anderem, dass sie weitere Kinder und Jugendliche mit Paten aus der Schweiz kennenlernt und sie in ihrem familiären Umfeld besuchen kann. Auch wird sie bis zu ihrer Heimkehr weitere Projekte aufgleist und umgesetzt haben, welche teils direkt mit Spenden aus der Schweiz finanziert werden.

Die Mitgliederversammlung ist dieses Jahr etwas später als sonst angesetzt – am 17. Mai 2018 – damit Nina persönlich dabei sein kann und taufisch von ihren Erfahrungen berichten kann.

Am 18. August 2018 werden wir mit einem Informations- und Marktstand am Thunplatzfest in Bern präsent sein. Wir freuen uns über viele Besucherinnen und Besucher!

Intern sind wir stets bemüht, unsere Arbeitsabläufe zu hinterfragen und allenfalls anzupassen oder neu zu verteilen.

Die Jahre fliegen auch an Niño Feliz Schweiz nicht spurlos vorbei und so können wir nun schon auf sieben Jahre als Verein zurückblicken. Es gibt einige Konstanten und einige Verbesserungen zu beobachten, insbesondere in Form von Verstärkung des Teams und hinzugewonnener Erfahrung. Mit Nina als designiertes neues Vorstandsmitglied sind wir nun als Vorstand noch besser aufgestellt und schauen mit Optimismus auf die nächsten Jahre. Die Tatsache, dass wir erneut einen Spendenrekord erreicht haben, erhöht unsere Zuversicht und freut uns enorm. Nicht nur, weil es uns zeigt, dass wir offenbar gute, vertrauenswürdige Arbeit leisten, sondern vor allem auch, weil wir jeweils ganz konkret sehen können, welchen positiven Nutzen diese Spenden leisten.



Mateo beim Steine-Bemalen

Zusammen mit Ihnen, liebe Patinnen und Paten, Spender und Spenderinnen und sonstige Interessierte und Unterstützende, spenden wir Hoffnung und Zuversicht für die Kinder und Jugendlichen Boliviens. Das Portrait von Mary Cruz drückt genau dies so schön aus.

In diesem Sinne: Herzlichen Dank und auf viele weitere Jahre!

Der Vereinsvorstand